

Der Mann mit dem Rucksack

Karl-Heinz Wollenberg zum Gedenken

Hans Sonnenberg

Beim regionalen Naturschutztag des Landkreises Dahme-Spreewald am 21. März 2013 wurden in einem Vortrag die heimischen Lurche und Kriechtiere vorgestellt. Da war es ganz selbstverständlich, dass an Karl-Heinz Wollenberg erinnert wurde, hatte er sich doch dieser Tiergruppe besonders angenommen. Als Leiter der Fachgruppe »Feldherpetologie« kartierte er über 25 Jahre alle Vorkommen von Fröschen, Molchen, Schlangen, Eidechsen und Sumpfschildkröten in der Region. Er organisierte Pflegeeinsätze, hielt Vorträge, schrieb naturkundliche Artikel. Zahlreiche Schutzgebiete wie der »Höllengrund«, die »Pätzer Kiesgrube«, der »Streganzer Berge« und der »Tiergarten bei Königs Wusterhausen« gehen auf seine Anträge und naturkundlichen Bearbeitungen zurück.

Er leistete im wahrsten Sinne unermüdlich und täglich Naturschutzarbeit. Sein Wirken war dabei immer komplex, nie auf eine Tier-

oder Pflanzenart reduziert. In dem biographischen Beitrag »Karl-Heinz Wollenberg – Leben für den Naturschutz«, erschienen im Jahrbuch 2008, hat Achim Stoff das Lebenswerk von Karl-Heinz sehr schön gewürdigt.

Karl Heinz Wollenberg wurde am 16. Dezember 1936 in Wildau geboren. Hier wuchs er auf, hier lebte er. Sein naturnaher Garten, nahe seiner Wohnung in Wildau, zusammen angelegt und betreut mit seiner Frau Erika, war ein Lehr- und Sichtungsgarten für naturnahe Pflanzenverwendung und Lebensraumgestaltung. Der an den Garten angrenzende Kurpark wurde nach seinen Plänen und seiner praktischen Projektleitung nach der Wende aus dem Dornröschenschlaf erweckt und zu einem Kleinod der Parkgestaltung – einem Kleinod für Mensch und Tier!

Seine Hinwendung zur Natur zeigte sich bereits in seiner Berufsausbildung. Karl Heinz





wurde Forstfacharbeiter. Darauf aufbauend, verbunden mit dem besonderen Interesse für Gesteine, studierte er später Geologie in Zwickau. Seinen Arbeitsplatz fand er am Geologischen Institut in Berlin. Hier war er in der Tieferkundung von Rohstoffen tätig. Von seinen Vorgesetzten geduldet, besser noch: passiv unterstützt, konnte er von seiner Arbeitsstelle aus relativ viel Naturschutzarbeit organisieren.

Als er im Zuge der Wende seinen Arbeitsplatz verlor, erschütterte ihn dies zuerst sehr. Im Zuge von Eigentumsansprüchen verlor die Familie auch ihren Wildauer Garten. Doch Karl-Heinz war immer optimistisch. So dauerte es nicht lange und seine Anregungen und Pläne wurden damals in der Kommune unterstützt. Es entstand das ABM-Projekt Kurpark. Es waren noch einmal glückliche Jahre voller Ideen und Umsetzungen für den Naturschützer Karl-Heinz Wollenberg. Sein Wirken wurde anerkannt und gewürdigt, so mit dem Naturschutzpreis des Landkreises Dahme-Spreewald.

Karl-Heinz Wollenberg war in seinen von ihm betreuten Schutzgebieten und Anlagen bekannt und geachtet. Sein »Wirkungsradius« war erstaunlich groß. Dieser reichte von den Naturdenkmalen der Wildauer Tonteiche bis zu den Biberburgen in der Uckermark und den Smaragdeidechsenvorkommen in der Lausitz. Da Karl-Heinz kein Auto besaß, erreichte er alle Gebiete als »PKW-Mitfahrer«, mit öffent-

lichen Verkehrsmitteln und/oder zu Fuß. Ja, richtig zu Fuß (!), denn Fahrrad fuhr er auch nicht. Seine »Grundausrüstung« für das Gelände, bestehend aus mehreren Kameras, Fernglas, Notizbuch, Bestimmungsliteratur, Werkzeug für Pflegeeinzätze usw. war in einem großen Rucksack verstaut. Für viele Wildauer war er »Der Mann mit dem Rucksack«. Die zahlreichen großen und wirklich schweren Findlinge in seinem Garten schaffte er übrigens in Jahrzehnten mit einem einfachen Anhänger heran.

Was uns Naturschutz-Mitstreitern und Freunden zuerst kaum auffiel, wir vielleicht auch nicht wahrnehmen wollten, in der Zeit nach 2000 fiel es Karl-Heinz zunehmend schwer, Vorträge zu halten oder Beiträge zu verfassen. In der Folge zog er sich auch immer mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Es waren die ersten Zeichen der heimtückischen Krankheit, die von ihm langsam aber fortgreifend Besitz ergriff. In den letzten Jahren lebte Karl Heinz ohne Bezug zu »unserer« Welt in einem Pflegeheim. Eine Woche nach dem Naturschutztag, am 28. März 2013, wurde Karl-Heinz Wollenberg von seinem langen Leiden erlöst.

Teile der umfangreichen naturkundlichen Aufzeichnungen, Fotos und Zeichnungen wurden von Erika Wollenberg dem Naturschutzarchiv in Prieros übergeben. Sie sind für uns eine ganz wertvolle Quelle künftiger Naturschutzarbeit.